

## FORSCHUNGSMETHODEN

### Quantitative und qualitative empirische Methoden

Quantitative und qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung dienen dazu, Mensch/Natur-Beziehungen im Küstenraum zu untersuchen. Quantitative Befragungen zeigen, wie die Bewohner der Küste ihre natürliche Umwelt und soziale Lebenswelt wahrnehmen und welche Interaktionen bestehen. Qualitative Interviews mit Experten und Entscheidungsträgern ermöglichen ein tiefer gehendes Verständnis von Managementprozessen und institutionellen Rahmenbedingungen, die den Küstenraum betreffen.

### Dynamische Simulation

Für die Untersuchung dynamischer sozialer Phänomene wird die Simulation als analytische Methode genutzt. Dabei werden räumliche und zeitliche Aspekte mit menschlichen Verhaltensparametern kombiniert, um unterschiedliche Prozesse und deren Konsequenzen zu analysieren. Empirische und/oder statistische Daten werden für die Erstellung von „was-wäre-wenn-Szenarien“ verwendet, um verschiedene Entwicklungspfade und komplexe Mensch/Natur-Interaktionen in Küstenräumen besser zu verstehen. Die Ergebnisse der Modellierungen können Diskussionen zwischen Wissenschaft, Administration und Öffentlichkeit initiieren.

### Vergleichende Studien

Vergleichende Fallstudien zwischen Ländern und Kulturen mit unterschiedlichen natürlichen und sozialen Rahmenbedingungen geben Einsichten in Veränderungen und Entwicklungstendenzen. Wir arbeiten eng mit Institutionen entlang der Nord- und Ostsee zusammen ebenso wie mit Partnern in Nordamerika, China, Taiwan und den karibischen Inselstaaten. Neben der aktiven Beteiligung an EU-finanzierten Forschungsprojekten kooperieren wir mit internationalen Netzwerken wie LOICZ und ICES.

#### Abteilungsleiterin

Prof. Dr. Beate M.W. Ratter

E-Mail: [beate.ratter@hzg.de](mailto:beate.ratter@hzg.de)

Helmholtz-Zentrum Geesthacht  
Zentrum für Material- und Küstenforschung  
Max-Planck-Straße 1  
21502 Geesthacht  
Deutschland

#### Kontakt

E-Mail: [sozio-oekonomie@hzg.de](mailto:sozio-oekonomie@hzg.de)

#### Homepage

[www.hzg.de/sozio-oekonomie](http://www.hzg.de/sozio-oekonomie)

# Sozioökonomie des Küstenraumes



## DIE ABTEILUNG

→ Die Abteilung „Sozioökonomie des Küstenraumes“ befasst sich mit sozioökonomischen Aspekten des Klimawandels, Raumnutzungskonflikten und den Rahmenbedingungen zukünftiger Entwicklungen in Küstenregionen. Ziel ist das bessere Verständnis der Mensch/Natur-Interaktionen.

Übergeordnet steht die Aufgabe, theoriegeleitet und durch innovative Forschungsansätze Antworten zu Fragen der Widerstandsfähigkeit, Verwundbarkeit und Adaptionfähigkeit von Küstenregionen und ihren Bewohnern zu erarbeiten.

Zudem wird die Wahrnehmung der Küstenbevölkerung hinsichtlich ihrer Umwelt, potenzieller Naturereignisse und möglicher Risiken untersucht. Die Ergebnisse dienen als Grundlage zur Entwicklung nachhaltiger Managementkonzepte und Anpassungsstrategien.

## FORSCHUNGSFELDER

### Integriertes Küstenmanagement

Erarbeitung von Analysemethoden, die – über die Verbindung von natur- und sozialwissenschaftlichen Informationen – zu einer integrierten und disziplinübergreifenden Betrachtung von Mensch/Natur-Interaktionen in Küstenräumen beitragen. Die Ergebnisse unterstützen die praktische Umsetzung von Küstenmanagementstrategien.

### Planung und Governance im Küsten- und Meeresraum

Forschung zu traditionellen und neuen Planungsansätzen, insbesondere mit Blick auf Interessenkonflikte, die Langzeitentwicklung maritimer Nutzungen sowie Planungs- und Beteiligungsprozesse. Politik- und Akteursanalysen identifizieren Mechanismen, Regeln und Handlungsebenen, die für die Umsetzung von Meeresraumordnung und umweltpolitischen Maßnahmen relevant sind.

### Wahrnehmung von Umweltveränderungen und Risiken an der Küste

Forschung zur Wahrnehmung des Meeresraumes und der Küstenlandschaft durch die ansässige Bevölkerung, insbesondere zur Bedeutung von Heimat und zur Wahrnehmung von Risiken. Die unterschiedlichen Wertvorstellungen und Wahrnehmungen von Risiken der Küstenbevölkerung spielen eine wichtige Rolle bei der Entwicklung zukünftiger Planungs- und Managementstrategien.

## FORSCHUNGSKONZEPTE

### Komplexe Systeme

Die Komplexitätstheorie trägt zu einem besseren Verständnis von nicht-linearen, dynamischen Systemen bei. Nicht die Vielzahl der Systemelemente steht im Vordergrund der Betrachtung, sondern das komplexe Verhalten von Systemen, die sowohl aus einfachen und wenigen als auch aus vielen und komplizierten Strukturen bestehen können. Die Komplexitätstheorie bietet neue Perspektiven auf den Systemverlauf, auf Unsicherheiten und Überraschungen sowie auf *tipping points* im Systemverhalten. Sie kann helfen, neue Perspektiven und Ansätze zu entwickeln, um mit den Aufgaben des Umwelt- und Katastrophenmanagements umzugehen.

### Ökosystemdienstleistungen

Ökosystemdienstleistungen beschreiben den Nutzen von Ökosystemen für den Menschen. Das Konzept kann über die Möglichkeit, ökologischen Gütern einen (materiellen) Wert beizumessen, die vielfältigen menschlichen Abhängigkeiten von funktionierenden Ökosystemen hervorheben. Es wird u. a. dazu genutzt, den Einfluss menschlichen Handels auf Ökosysteme und dessen Rückwirkung auf den Menschen zu analysieren.

